

Kuckuck ist „Vogel des Jahres“

Die Zugvögel erreichen in den nächsten Tagen Mittelhessen

Kreis Gießen. Sein mittleres Ankunftsdatum ist für den Kreis Gießen für den 22. April verzeichnet: Manchmal früher manchmal später trifft der erste Kuckuck im Mittelhessischen ein. Der bekannte Zugvogel wurde vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) zum „Vogel des Jahres 2008“ gekürt, worüber der Kreisverband Gießen dieser Tage informierte.

Fast jedem ist er bekannt – „Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald“. Dieses und viele weitere Lieder und Verse weisen auf den Kuckuck als Glücksbringer hin. Doch kaum einer hat ihn mal zu Gesicht bekommen, und da seine Lebensräume immer weniger werden wird es auch schwieriger den markanten Ruf zu hören. „Viele wissen, dass er seine Eier in fremde Nester legt“, sagt Tim Mattern vom NABU. „Aber wer weiß schon, dass er fast so groß ist wie ein Turmfalke und neben schiefergrau auch in ein seltenen rotbraunen Variante vorkommt.“

In der Familie des Kuckucks gibt es weltweit rund 130 Arten, und nur die wenigsten davon betreiben Brutparasitismus wie der heimische Kuckuck. Die Weibchen legen dabei jeweils ein Ei in ein Nest einer so genannten Wirtsvogelart. Meistens werden dann ein oder mehrere Eier der eigentlichen Nestinhaber aufgefressen. Der junge Kuckuck schlüpft vor seinen Stiefgeschwistern und macht sich sogleich an die Arbeit: Er wirft die anderen Eier aus dem Nest. Und so ziehen beispielsweise Rohrsänger einen Jungvogel auf, der bald nicht nur das gesamte Nest ausfüllt sondern größer wird als seine Stiefeltern. „Diese Art der Fortpflanzung ist nicht so einfach wie sie klingt“, verdeutlicht Mattern. „Denn das Kuckuck-Weibchen muss geeignete Nester finden und ihr Ei ablegen, wenn die Nestinhaber nicht da sind.“ Manchmal helfe das Männchen, die Wirtsvögel abzulenken.

Über 100 Vogelarten dienen dem Kuckuck als Wirt – vom Teichrohrsänger über Neuntöter und Hausrotschwanz bis zum winzigen Zaunkönig. Alle ernähren ihre Nachkommen mit Insekten, und so bekommt auch der Jungkuckuck geeignete Nahrung. Kuckuck-Weibchen sind sogar an spezielle Wirtsvögel angepasst, in dem die Farbe der Eier imitiert wird.

Gefährdungsursachen des Jahresvogels sind Nahrungsangebot und Rückgang der Wirtsvogelarten bzw. deren Lebensräumen. Darüber hinaus sind auch Verluste durch Nahrungsmangel in Rast- und Überwinterungsgebieten von Belang. Überwintert wird in Afrika, überwiegend südlich des Äquators. Mitte April kehren sie in die Brutgebiete zurück, der Wegzug beginnt Anfang August. Auf dem Zug werden rund 50 Kilometer pro Tag zurückgelegt. „Besonders faszinierend finde ich, dass niemand den Jungvögeln den Weg zeigt du wann es losgeht“, so Mattern. Kuckucke ziehen allein und meistens nachts.

Foto dazu: Kuckuck, Vogel des Jahres 2008

Wo ruft's aus dem Wald?

Im Rahmen der Aktion zum Jahresvogel 2008 sucht der NABU den Kuckuck: Alle sind aufgerufen, ihre Beobachtungen zu melden. Wer den Kuckuck im Frühjahr das erste Mal hört, kann seine Beobachtung online oder mittels einer Postkarte an den NABU melden. Mit Hilfe aller gesammelten Meldungen möchte der NABU mehr über den Kuckuck erfahren – wann der Zugvogel aus Afrika zurückkommt, wo es in Deutschland noch Kuckucke gibt und ob der Klimawandel konkrete Folgen für diese Art hat. Die Aktion endet am 31. Mai 2008. Alle bis dahin eingegangenen Meldungen nehmen an einer Verlosung mit vielen Preisen teil. Gemeldet werden kann der Kuckuck über: www.nabu.de. Dort können auch auf einer Karte die bereits eingegangenen Meldungen angezeigt werden.

Für die „Fortgeschrittenen“ hat der NABU auch wieder Kartierungsunterlagen parat. Eine Anleitung und einen Meldebogen hat der NABU-Landesverband Hessen ebenfalls im Internet bereit gestellt: www.nabu-hessen.de. Kartierungsdaten zum Jahresvogel mit Flächenbezug sollten bis 15. August an den NABU Hessen (Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, Fax: 06441-67904-29, E-Mail: info@nabu-hessen.de) geschickt werden.

Foto dazu: Aktion Schon gehört?